ECHO

PENSIONÄRE

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe pensionierte Mitglieder der NGPS,

das neue Jahr ist inzwischen gut gestartet: Die Neujahrsbriefe sind gelesen, der Karneval ist vorbei und die guten Vorsätze … nun ja, darüber sprechen wir lieber nicht mehr. Dennoch möchten wir euch Anfang März nochmals ausdrücklich ein glückliches, gesundes und gutes Jahr 2026 wünschen. Die Tage werden länger, die Sonne kehrt zurück und die Natur erwacht zu neuem Wachstum. Dieses frische Frühlingsgefühl nehmen wir gerne mit in diese erste Ausgabe des Jahres 2026.

Leider steht dieses positive Gefühl in starkem Kontrast zu den Rentenplänen der Regierung De Wever, die ab März erste konkrete Auswirkungen zeigen könnten. Ohne ins Detail zu gehen, handelt es sich unter anderem um:

- Änderungen bei der Indexierung der Pensionen (was nicht besonders frühlingshaft ist),
- mögliche Anpassungen der Berechnungsgrundlage und der gleichgestellten Perioden,
- sowie strengere Regelungen, die auch das Polizeistatut nicht unberührt lassen.

Kurz gesagt: Es wird erneut kräftig an etwas geschraubt, wofür wir alle viele Jahre gearbeitet haben. Diese Reformen sorgen zu Recht für Besorgnis bei vielen Pensionierten und zukünftig Pensionierten. Deshalb wollen wir klar und deutlich sagen: Die NGPS wird das spezifische Polizeistatut weiterhin entschlossen und mit allen verfügbaren rechtlichen Mitteln verteidigen. Solidarität endet nicht mit dem Eintritt in den Ruhestand, im Gegenteil.

Um auch über angenehmere Dinge zu sprechen: Tragt euch den 14. April 2026 dick in euren Kalender ein, denn an diesem Tag feiern wir den Tag der Pensionierten im „Wagenhuis“ des Schlosses Horst. Eine wunderschöne Location im Grünen, mit einem beeindruckenden Schloss, viel Geschichte und genügend Platz, um Erinnerungen auszutauschen, sich zu unterhalten und zu beweisen, dass pensionierte Polizistinnen und Polizisten noch immer viel zu erzählen haben.

Eine kleine freundliche Erinnerung zwischendurch: Hat jeder seinen Gewerkschaftsbeitrag bereits bezahlt? Dank dieser Beiträge können wir weiterkämpfen, verhandeln und gelegentlich auch einmal auf den Tisch klopfen – selbstverständlich nur im übertragenen Sinn. Wir tun weiterhin, was nötig ist – für euch und für die Kolleginnen und Kollegen, die noch aktiv im Dienst stehen.



1. Vorwort
2. Nationaler Sitz
3. Das Polizeipensionssystem
4. Geschichten aus alten Zeiten
5. Gedenkfeiern
6. Tag der Pensionierten

Personenbezogene Daten werden in Übereinstimmung mit dem Datenschutzgesetz verarbeitet (Gesetz vom 08.12.1992).

Verantwortlicher Herausgeber
Carlo MEDO

Romboutsstraat 1/011
1932 Zaventem
Tel. 02 644 65 00
www.ngps.be

Nr. 7 – Februar 2026

Zum Schluss wünschen wir euch ein erfolgreiches Jahr 2026 mit guter Gesundheit, vielen Momenten zum Lachen und vor allem: anhaltender Solidarität. Wir freuen uns darauf, euch im Mai wiederzusehen.

Mit kollegialen Grüßen

Jean-Pierre GRITTEN
Vertreter der Deutschsprachigen im Verwaltungsorgan

2. NATIONALE GEDANKEN



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

langsam bewegen wir uns wieder auf den Frühling zu und bereiten uns auf unsere jährliche Generalversammlung vor.

Die NGPS ist zum Leidwesen mancher eine demokratische Vereinigung. Eine Vereinigung, die Kolleginnen und Kollegen sowie alle Mitarbeiter innerhalb der Polizei, aber auch unsere Pensionierten miteinander zu verbinden versucht, denn Einigkeit brauchen wir alle.

Ich will euch nicht verschweigen, dass wir heute in einer anderen Zeit mit einem anderen Zeitgeist leben. Der soziale Druck auf die Menschen ist heute enorm, und neoliberale Reflexe der Selbstbehauptung gewinnen die Oberhand. Und dennoch schwimmt die NGPS gegen den Strom.

Solidarität und Zusammenhalt müssen nach wie vor unser täglicher Antrieb sein. War es früher besser oder einfach nur anders? Haben die verschiedenen Korps früher anders oder besser gearbeitet? Leben wir heute in einem anderen Zeitgeist, in einer anderen geopolitischen Realität? Davon sind wir überzeugt.
Gerade das aber muss uns alle, die jungen wie auch die weniger jungen Menschen, die noch immer fest daran glauben, dass ein gut funktionierender Polizeidienst ein unumstößlicher Grundpfeiler der Demokratie ist, zu Verständnis, Hilfsbereitschaft und Zusammenarbeit anspornen, aber auch zu dem festen Willen, die DNA der NGPS zu verteidigen.

Carlo MÉDO
Nationaler Präsident

Thierry BELIN
Nationaler Sekretär

3. Das Polizeipensionssystem und die Abzüge

Wer eine belgische Beamtenpension bezieht, stellt schnell fest, dass der Bruttobetrag nicht dem Betrag entspricht, der letztlich auf dem Konto eingeht. Dies liegt daran, dass verschiedene gesetzliche Abzüge vorgenommen werden. Aufgrund der zahlreichen Fragen zu diesem Thema erläutern wir in diesem Artikel, welche Abzüge es genau gibt und wie sie berechnet werden.



1. Beitrag zur Kranken- und Invalidenversicherung (KIV-Beitrag)

Der monatliche Beitrag zur Kranken- und Invalidenversicherung (KIV) beträgt 3,55 % des Bruttobetrags der Pension, sofern der gesamte monatliche Bruttobetrag der Pensionen (einschließlich ausländischer und zusätzlicher Pensionen sowie Pensionen internationaler Institutionen) eine bestimmte Schwelle überschreitet.

Der KIV-Beitrag ist ein Sozialversicherungsbeitrag zur Finanzierung der Kranken- und Invalidenversicherung.

Der KIV-Beitrag:

- ersetzt nicht den Beitrag zur Krankenkasse,
- begründet keinen Anspruch auf Rückerstattung von Gesundheitsleistungen.

Alleinstehend – Grenze I
(Beträge ab 01.02.2025, Index 179,58)

Gesamter monatlicher Bruttobetrag (indexiert)	**Abzug Krankenversicherung**
unter 2.037,73 €	kein Abzug
von 2.037,73 € bis einschließlich 2.112,71 €	von 0,01 € bis 74,99 € (berechnet nach der Formel: indexierter Monatsbruttobetrag – 2.037,72 €)
über 2.112,71 €	3,55 % des Bruttobetrags

Mit Personen zu Lasten – Grenze II
(Beträge ab 01.02.2025, Index 179,58)

Gesamter monatlicher Bruttobetrag (indexiert)	**Abzug Krankenversicherung**
unter 2.414,98 €	kein Abzug
von 2.414,98 € bis einschließlich 2.503,85 €	von 0,01 € bis 88,88 € (berechnet nach der Formel: indexierter Monatsbruttobetrag – 2.414,97 €)
über 2.503,85 €	3,55 % des Bruttobetrags

Muss der KIV-Abzug auf die Schwelle begrenzt werden und beziehen sie gleichzeitig Pensionsleistungen von anderen Pensionsstellen, so behält der Föderale Pensionsdienst (FPD) den Beitrag für alle Pensionen ein – auch für jene anderer Pensionsinstitutionen. In diesem Fall kann der effektive KIV-Prozentsatz höher als 3,55 % ausfallen.

2. Solidaritätsbeitrag

Der Solidaritätsbeitrag ist ein progressiver sozialer Abzug auf den Bruttobetrag von Pensionen, Renten und anderen ergänzenden Leistungen. Dieser Beitrag wurde 1994 als Krisensteuer eingeführt, um den Beitritt Belgiens zur Eurozone zu ermöglichen.

Der Abzug variiert zwischen 0 % und 2 %, abhängig von:

- der Höhe des gesamten Bruttobetrags,
- dem Familienstand des Pensionierten (mit oder ohne Personen zu Lasten).

Sie zahlen einen Solidaritätsbeitrag auf die gesetzliche Pension, sobald eine bestimmte Einkommensschwelle überschritten wird. Maßgeblich ist der gesamte Bruttobetrag aller Pensionen, einschließlich:

- ausländischer Pensionen,
- Pensionen internationaler Institutionen.

Monatlicher Bruttobetrag der Pension (alleinstehend) ***(Beträge ab 01.02.2025, Index 179,58)***	**Solidaritätsbeitrag**
0,01 € bis 3.225,74 €	0
3.225,75 € bis 3.325,48 €	(Bruttobetrag – 3.225,74 €) × 0,5
3.325,49 € bis 3.572,77 €	Bruttobetrag × 0,015
3.572,78 € bis 3.609,99 €	(Bruttobetrag – 3.572,77 €) × 0,5 + 53,59 €
ab 3.610,00 €	Bruttobetrag × 0,02

Bei einem verrenteten Inspektor B5 entspricht dies etwa 70,00 € bis 75,00 € pro Monat.

Pension mit Personen zu Lasten: monatlicher Bruttogesamtbetrag der Pensionen und sonstigen Vorteilen (Beträge ab dem 01.02.2025, Index 179,58)	Solidaritätsbeitrag
0,01 € bis 3729,35 €	0
3729,36 € bis 3844,66 €	Bruttobetrag – 3729,35 €) x 0,5
3844,67 € bis 4087,18 €	Bruttobetrag × 0,015
4087,19 € bis 4129,75 €	(Bruttobetrag – 4087,18 €) x 0,5 + 61,31 €
Ab 4129,76 €	Bruttobetrag x 0,02

Zur Ermittlung des Prozentsatzes des Solidaritätsbeitrags berücksichtigen wir alle Renten, also auch:

- ausländische Renten;
- Renten internationaler Institutionen.

Dies entspricht für eine B5-Inspektorenrente etwa 70 bis 75 € pro Monat.

3. Bestattungsbeihilfe (nur für Beamtenpensionen und Pensionen der Eisenbahn)

Die Bestattungsbeihilfe ist ein Betrag, der nach dem Tod eines **pensionierten Beamten** ausbezahlt wird, um die Bestattungskosten zu decken. Für den Ehepartner und die Erben in gerader Linie entspricht die Beihilfe dem letzten monatlichen Bruttobetrag der Ruhestandspension des Verstorbenen.
Dieser Betrag ist gesetzlich begrenzt und belief sich im Jahr 2022 auf max. 3.005,25 €.



Zur Finanzierung dieser Beihilfe behält der Pensionsdienst monatlich 0,5 % des Bruttobetrags der Beamten- oder Eisenbahnerpension ein.

Im Todesfall regelt der Pensionsdienst die Auszahlung. Die Vertreter der NGPS stehen den Hinterbliebenen selbstverständlich unterstützend zur Seite, falls administrative Probleme auftreten sollten.

Der Abzug für die Bestattungsbeihilfe erfolgt erst ab dem Zeitpunkt der Pensionierung, nicht während der aktiven Dienstzeit.

Bei einem verrenteten Inspektor B5 entspricht dies etwa 18,00 € bis 20,00 € pro Monat.

4. Lohnsteuerabzug (Berufssteuer)

Der Lohnsteuerabzug wird auf alle steuerpflichtigen Leistungen einbehalten. Er stellt eine Vorauszahlung auf die Einkommensteuer dar und wird an den Föderalen Öffentlichen Dienst (FÖD) Finanzen abgeführt.

Die Höhe des Lohnsteuerabzugs hängt ab von:

1. dem steuerpflichtigen Betrag der Leistung,
2. der Anzahl der unterhaltsberechtigten Kinder,
3. der Familiensituation.

4. DER GENDARM, DER WEHRPFLICHTIGE UND DER EINBRECHER

Diese Geschichte beruht auf wahren Begebenheiten, wurde jedoch zum besseren Lesevergnügen unserer pensionierten Mitglieder leicht angepasst. Jede Ähnlichkeit mit real existierenden Personen ist rein zufällig.



Es war in der Zeit zwischen 1988 und 1992. In Belgien galt noch die Wehrpflicht (sie wurde nie vollständig abgeschafft, sondern 1992 lediglich ausgesetzt) und für viele bedeutete das Monate in der Kaserne zu verbringen – marschieren, warten, Befehle befolgen. Doch der Soldat VDW, hatte Glück: Er durfte seinen Militärdienst bei der Gendarmerie leisten. Keine Schützengräben oder Schießübungen in Leopoldsburg, sondern eine blaue Mütze, eine Dienstwaffe und die Verantwortung, „Ordnung und Autorität“ aufrechtzuerhalten. Er ahnte nicht, dass die kommenden Monate mehr bringen würden als Wachdienste und Patrouillen.

Die Begebenheit spielte sich während einer dieser nächtlichen Patrouillen mit dem erfahrenen Ersten Wachtmeister George D. von der Brigade Maldegem ab. Als die Uhr auf dem Armaturenbrett des Golf GTI auf 03.00 Uhr sprang, knackte das Funkgerät: „Einheit Maldegem Nord, Wohnungseinbruch, Verdächtiger möglicherweise noch vor Ort. Ende.“

Unser Erster Wachtmeister drückte das Mikrofon: „Verstanden, Zentrale. Einheit Nord ist unterwegs. Ende.“ Da der Wehrpflichtige keine Polizeigewalt hatte, wurde zusätzlich Unterstützung von einer Streife der Brigade Aalter angefordert. Erster Wachtmeister George D. schaltete zurück und trat kräftig aufs Gaspedal. Der GTI knurrte, das rote Licht des Tachometers beleuchtete ihre Gesichter. Draußen lag das Dorf still. Der Wehrpflichtige, kaum im aktiven Dienst, spürte, wie sein Herz schneller schlug als der Motor.

Am Einsatzort angekommen, sah George D. einen Mann im Pyjama mit dickem Pullover darüber und Pantoffeln stehen, sein Atem sichtbar in der kalten Luft. George D. tippte mit zwei Fingern an seine Mütze. „Das wird unser Melder sein.“
Sie stiegen vorsichtig aus. Der Mann kam ihnen entgegen, nervös, aber erleichtert.
„Gendarmerie, Gott sei Dank, dass ihr da seid. Ich habe bei den Nachbarn Glas splittern gehört und gesehen, wie jemand durch das kaputte Fenster hineingeklettert ist. Ich habe mich nicht näher herangetraut. Meine Frau hat wohl die Gendarmerie in Eeklo angerufen. Sie sagten, eine Streife sei unterwegs.“
„Das sind wir“, sagte George D. trocken. „Bleiben Sie hier, wir schauen uns das kurz an.“
Inzwischen war auch die Streife aus Aalter eingetroffen, und man beschloss, das Haus zu betreten.

Der Wehrpflichtige erhielt den Auftrag, mit der Uzi-Maschinenpistole an der Haustür Deckung zu geben, mit dem Hinweis: „Sicherung am Gewehr. Nur eingreifen, wenn etwas schiefgeht.“ Der andere Kollege aus Aalter sicherte die Hintertür.
Der Wehrpflichtige nickte und beobachtete, wie sich die beiden erfahrenen Männer an der Seite des Hauses entlang bewegten.
„Er ist noch drin, ich schwöre es“, flüsterte einer von ihnen. „Ich habe ihn gehört.“
Erster Wachtmeister George D. schaltete seine Taschenlampe aus und gab seinem Kollegen ein Zeichen. Mit einer sanften Bewegung drückte er das eingeschlagene Fenster weiter auf. Die beiden glitten lautlos hinein – und dann …

Ein Klick – und plötzlich gingen alle Lichter im Haus an.

Der Wehrpflichtige sah durch das Fensterglas der Haustür zwei Schatten, die das Wohnzimmer mit vorgehaltener Waffe durchquerten. Sie hielten kurz inne und begannen dann vorsichtig die Treppe hinaufzuschleichen.
Oben war ein Geräusch zu hören. Keine Bewegung, kein Kampf – sondern … Schnarchen.

Die beiden Gendarmen gaben sich ein Zeichen. Langsam näherten sie sich der Schlafzimmertür und klopften an. Keine Reaktion. Sie drückten die Tür auf – und dort, unter einer zerknitterten Decke, lag ein vollständig angezogener Mann mit rotem und verschwitztem Gesicht.
„Gendarmerie!“, riefen sie scharf.



Der Mann fuhr hoch und blickte mit kleinen, betrunkenen Augen auf die beiden bewaffneten Gestalten vor ihm.
„W-was… was soll das alles?!“

„Hände hoch!“, hallte die Stimme unseres Ersten Wachtmeisters durch das Zimmer. „Wer sind Sie und was machen Sie in diesem Haus?“

Der Mann setzte sich auf und schaute sich um, als würde ihm erst jetzt bewusst, wo er war.
„Mein Haus … das ist mein Haus! Verdammt! Was macht ihr denn hier?“

Der Wachtmeister sah seinen Kollegen an, der das Zimmer rasch überprüfte. Keine weiteren Personen. Keine Spuren eines Diebstahls. Nur eine kaputte Scheibe – und ein Mann, der offenbar mehr unter seinem Kater litt als unter bösen Absichten.
„Ihr Haus, sagen Sie?“
„Ja!“, lallte der Mann. „Ja, das ist mein Haus. Ich … ich war bei meiner Frau in Brügge, sie hat unser erstes Kind bekommen. Und ich … ja … ich habe das in meiner Stammkneipe gefeiert. Ein bisschen zu viel wohl.“ Er lachte nervös, aber seine Augen wirkten ehrlich.
„Als ich nach Hause kam, fand ich meine Schlüssel nicht mehr. Und sie wissen ja, wie das ist … ich dachte, ich komme schon durchs Fenster rein. Aber das Glas zersplitterte. Und dann … ja, plötzlich stand ganz Maldegem hier.“

Erster Wachtmeister George D. sah ihn an, sein Ton wurde milder.
„Mein Herr, Sie haben für ziemliche Aufregung gesorgt. Ihr Nachbar dachte, es sei ein Einbrecher in der Straße.“
Der Mann nickte schuldbewusst und fuhr sich durchs Haar.
„Meine Frau bringt mich um, wenn sie das hört …“
Unsere Gendarmen gratulierten ihm noch zu seiner neugeborenen Tochter, und mit dem Suchscheinwerfer des Golf GTI leuchteten sie langsam über den Rasen, bis plötzlich etwas Kleines, Metallisches aufblitzte.
„Da! Da glänzt etwas!“, rief unser Wehrpflichtiger.

Er lief hin, bückte sich und hielt triumphierend den verlorenen Schlüsselbund hoch.

Der Nachbar, der den ganzen Einsatz verfolgt hatte, atmete tief durch, murmelte etwas Unverständliches und ging zurück zu seiner Tür.

„Verdammt noch mal“, hörte Erster Wachtmeister George D. ihn fluchen. „Die ganze Straße wach wegen eines Betrunkenen. Sowas erlebt man nur hier.“ Die Tür schlug zu.

Damit war der Einsatz beendet. Zurück im Fahrzeug lächelte der Wehrpflichtige VDW vorsichtig.
„Das hatte ich nicht erwartet. Aber zum Glück war es kein Dieb und kein Eingreifen nötig, denn ich hatte noch nie eine Uzi in der Hand gehabt.“
Darauf antwortete George D.: „Wart nur ab. Das Leben bei der Gendarmerie steckt voller Überraschungen. Willkommen im richtigen Einsatz, Soldat. Manchmal sind es Banditen, manchmal Betrunkene – aber es lohnt sich immer.“

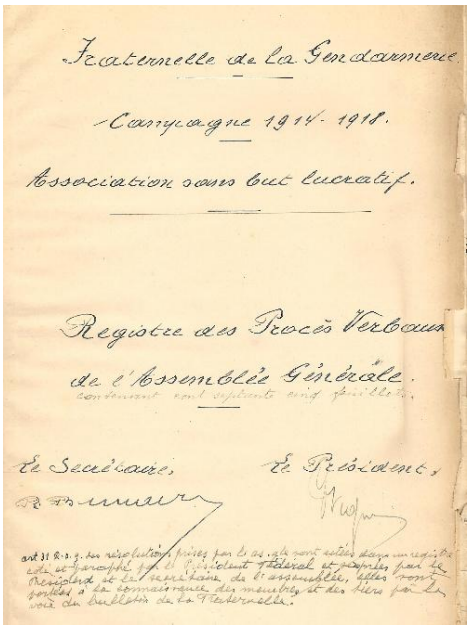


Mit Dank an George Derudder, pensioniert seit dem 1. Januar 1995.

5. Die NGPS (SNPS) – Eine Geschichte der Solidarität und des Engagements von 1934 bis heute.

Die Geschichte der **Nationalen Gewerkschaft des Polizei- und Sicherheitspersonals (NGPS)** ist geprägt von Loyalität, Solidarität und einem stetigen Engagement für die Interessen ihrer Mitglieder. Was als kleine Kameradschaft unter Kollegen begann, entwickelte sich zu einer repräsentativen und angesehenen Organisation innerhalb der belgischen Polizeiwelt.

1934–1940: Die Gründung der Gendarmerie-Bruderschaft (Fraternelle de la Gendarmerie)


Fraternelle de la Gendarmerie

Campagne 1914-1918.

Association sans but lucratif.

Registre des Procès Verbaux de l'Assemblée Générale.

Le Secrétaire, Le Président,

Am 20. April 1934 wurden die Grundlagen dessen gelegt, was später zur NGPS werden sollte. Fünfzehn aktive Mitglieder wurden damals gewählt, an deren Spitze standen:

- Präsident: Reserveoberst Georges Vigneron
- Geschäftsführender Verwalter: Oberwachtmeister d. R. Camille Vandenbroucke
- Vizepräsident: Sergeant d. R. Eugène Pauchet
- Sekretär: Oberwachtmeister d. R. Robert Beeckaert

Gemeinsam bildeten sie den ersten Verwaltungsrat der Gendarmerie-Bruderschaft, einer Vereinigung, die darauf abzielte, die Solidarität und Kameradschaft unter den Gendarmen zu stärken. In einer Zeit, in der soziale Absicherung noch keine Selbstverständlichkeit war, symbolisierte die Bruderschaft Solidarität, Respekt und gegenseitige Unterstützung.

1945–1954: Die Brüderlichkeit gerät in den Hintergrund

Der Zweite Weltkrieg und die darauffolgenden politischen Umstrukturierungen stellten die Kameradschaft vorübergehend in den Hintergrund. Der Geist der Solidarität lebte jedoch weiterhin im Personal fort. Der Wunsch, erneut eine starke Stimme zur Verteidigung der Interessen des Gendarmeriepersonals zu bilden, blieb ungebrochen.

1964 : Die Nationale Vereinigung des Gendarmeriepersonals (UNPGd)

1964 wurde die Organisation unter einem anderen Namen neugeboren: Nationale Vereinigung des Gendarmeriepersonals (UNPGd). Dieser Schritt kennzeichnete einen erneuten Aufschwung des Engagements sowie die Überzeugung, dass die Gendarmen eine gemeinsame Vertretung benötigen, um ihre Rechte zu verteidigen.

1971: Die Nationale Gewerkschaft des Gendarmeriepersonals (SNPGd)

Sieben Jahre später, im Jahr 1971, wurde die UNPGd zur Nationalen Gewerkschaft des Gendarmeriepersonals (SNPGd).

Diese Namensänderung unterstreicht den Willen, die Mitglieder nicht nur zu vereinen, sondern auch aktiv ihre sozial-beruflichen Interessen zu vertreten.

1975: Das Gesetz über die Gendarmerie

Die Verabschiedung des Gesetzes über die Gendarmerie im Jahr 1975 verschaffte der Polizei einen neuen rechtlichen Rahmen. Die SNPGd spielte dabei eine wichtige Rolle als Sprachrohr der Mitglieder und sorgte dafür, dass ihre Stimmen in der Politikgestaltung Gehör fanden.



1985: Anerkennung als repräsentative Gewerkschaft

Am 11. Juni 1985 wurde die SNPGd offiziell als repräsentative Gewerkschaft anerkannt.
Dies markierte einen Wendepunkt in der Geschichte der Organisation: Sie erhielt endlich den offiziellen Status, der es ihr ermöglichte, im Namen des Personals zu verhandeln und deren Interessen auf nationaler Ebene zu vertreten.

2000: Fusion und neuer Name – NGPS

Die Nationale Gewerkschaft des Gendarmeriepersonals (SNPGd) fusionierte mit der Nationalen Gewerkschaft der belgischen Polizei (SNPB).
Aus dieser Fusion entstand die Nationale Gewerkschaft des Polizei- und Sicherheitspersonals (NGPS), die offiziell am 13. Januar 2000 gegründet wurde. Diese Fusion spiegelte die Entwicklung der belgischen Sicherheitsdienste wider und vereinte Mitglieder aus verschiedenen Diensten unter einer starken, gemeinsamen Organisation.

2016: Eine neue visuelle Identität

Im Jahr 2016 erhielt die NGPS ein neues Logo und eine neue visuelle Identität.



Diese symbolisieren Erneuerung, Dynamik und die ständige Anpassung an die aktuellen Herausforderungen im Bereich Polizei und Sicherheit.

Seit 2016 hat die NGPS mehrere bedeutende Meilensteine erreicht.

Hier sind die wichtigsten Errungenschaften, Herausforderungen und Beiträge:

1. **Sektorielle Verhandlungen zu Gehältern und Statut**

- Im Jahr 2023 schloss die NGPS gemeinsam mit anderen Partnern die sektorielle Vereinbarung 2022 über die Aufwertung des finanziellen Statuts des Polizeipersonals (OPS & CALog) ab.
- Konkret wurden die Gehaltsstufen schrittweise angepasst, mit Erhöhungen in drei Etappen: 1. Oktober 2023, 1. Oktober 2024 und 1. Oktober 2025.
- Für vertraglich beschäftigte Mitarbeiter im Verwaltungs- und Logistikkader (A, B, C, D) wurde eine baremische Karriere eingeführt, sodass ihre Dienstgrade besser strukturiert sind.
- Zusätzlich gibt es für alle, die von zu Hause aus arbeiten, seit dem 1. Oktober 2023 eine Pauschale für Homeoffice-Kosten, einschließlich eines Basisbetrags für Internet sowie zusätzlicher Büroauslagen.

Dies zeigt, dass die NGPS strukturell daran arbeitet, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, und zwar nicht nur für die Polizeibeamten, sondern auch für das Verwaltungs- und Logistikkader (CALog).

2. **Aktive Rolle im Sozialdialog und bei Streikrechten**

- Im Januar 2023 kündigte die NGPS gemeinsam mit anderen Sozialpartnern eine Streikankündigung für die integrierte Polizei an.
- Dies zeigt, dass die NGPS bereit ist, bei festgefahrenen Verhandlungen auch härtere Mittel einzusetzen und die Interessen ihrer Mitglieder kollektiv gegenüber den Behörden zu verteidigen.

3. **Eintreten für den Schutz vor Gewalt gegen Polizisten**

- Die NGPS hat stets auf Angriffe und Gewalt gegen Polizisten aufmerksam gemacht. Nach bestimmten Vorfällen, wie denen an Silvester, setzte sich die Gewerkschaft für eine „Null-Toleranz"-Politik gegenüber Gewalt gegen Einsatzkräfte ein.
- Sie betont die strafrechtlichen Konsequenzen für Täter, die schnelle Durchsetzung von Sanktionen und fordert eine bessere gesellschaftliche Anerkennung der Gefahren und des Stresses, denen Polizisten täglich ausgesetzt sind.



4. **Mitgliedschaft und Vertretung auf europäischer Ebene**

- Die NGPS ist Mitglied von EU.Pol, der europäischen Gewerkschaftsplattform für Polizeipersonal.
- Am 4. März 2025 nahm die NGPS gemeinsam mit EU.Pol an einer Intergruppen-Sitzung im Europäischen Parlament teil, um Themen wie das Wohlbefinden der Polizisten, rechtlichen Schutz, Ressourcen und eine attraktive Karrierepolitik auf europäischer Ebene auf die Agenda zu setzen.
- Mit diesem Engagement erkennt die NGPS an, dass viele Sicherheitsherausforderungen grenzüberschreitend sind und setzt auf Einfluss durch europäische Regulierung, statt ausschließlich nationaler Maßnahmen.



5. **Druck auf politische Entscheidungsträger und Abstimmung mit den Behörden**

- Im Jahr 2022 gelang es der NGPS gemeinsam mit der SLFP, eine Vereinbarung mit dem Innenminister über eine strukturelle Gehaltserhöhung von durchschnittlich +5 % für Polizisten abzuschließen.
- Diese Vereinbarung war besonders, da es sich um die erste „strukturelle" Erhöhung seit der Schaffung der integrierten Polizei (nach den Reformen von 2001) handelte. Sie zeigt, dass die NGPS in der Lage ist, lange und grundlegende Verhandlungen erfolgreich zu führen.

6. **Mobilisierung rund um aktuelle Bedrohungen und Aufgaben**

- Im April 2025 kündigten die NGPS und die SLFP einen Streik gegen einen Regierungsplan an, die Überwachung von Kernkraftwerken (derzeit durch die Polizei gewährleistet) an das Militär zu übertragen.
- Damit verteidigt die NGPS nicht nur die Jobsicherheit ihrer Mitglieder, sondern betont auch die Bedeutung der Kompetenz, Expertise und Kontinuität der Polizei in kritischen Sicherheitsaufgaben.

7. **Stärkung der internen Organisation und Kommunikation**

- Die NGPS organisiert regelmäßig Informationssitzungen auf Provinzebene (z. B. in Westflandern, Antwerpen, Ostflandern), um die Einbindung der Mitglieder zu fördern.
- Für Pensionierte veranstaltet das Gewerkschaftsbüro den „Tag der Pensionierten" sowie weitere Treffen, was zeigt, dass die NGPS auch in die Betreuung ihrer verrenteten Mitglieder investiert.

Vergleich mit anderen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen

Um die Bedeutung und Position der NGPS hervorzuheben, ist es sinnvoll, sie mit anderen Gewerkschaften, insbesondere im öffentlichen Sektor, zu vergleichen.

Im Polizeibereich
Andere Polizeigewerkschaften wie die SLFP (Freie Gewerkschaft des öffentlichen Dienstes) sind ebenfalls stark vertreten. Die SLFP und die NGPS arbeiten oft zusammen (z. B. bei Gehaltsverhandlungen oder Streiks), haben jedoch eigene Mitgliedergruppen und strategische Prioritäten.
Während sich einige Gewerkschaften hauptsächlich auf Gehalt und Arbeitsbedingungen konzentrieren, legt die NGPS zusätzlich Schwerpunkt auf Sicherheit, Gewalt gegen Polizisten und die strukturelle Anerkennung des Berufs.
Durch ihre Mitgliedschaft bei EU.Pol hebt sich die NGPS auf europäischer Ebene ab – nicht alle Polizeigewerkschaften verfügen über so enge Verbindungen auf EU-Ebene.

Im weiteren gewerkschaftlichen Kontext
Im Vergleich zu allgemeinen Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes (wie z. B. ACOD/CGSP in Belgien) ist die NGPS auf eine bestimmte Gruppe spezialisiert: Sie vertritt ausschließlich Polizei- und Sicherheitspersonal. Diese Spezialisierung ermöglicht es der NGPS, besser auf die besonderen Bedürfnisse der Polizeidienste einzugehen (Risiken, Arbeitszeiten, Gefahren, psychisches Wohlbefinden) als allgemeine Gewerkschaften.
Anders als manche Gewerkschaften mit ideologischem oder politischem Charakter konzentriert sich die NGPS vor allem auf berufliche Interessen. Zwar übt sie Einfluss auf politische Akteure aus, ist aber in erster Linie eine professionelle Gewerkschaft und keine Partei- oder politische Bewegung.

Aktuell

Auch heute steht die NGPS weiterhin im Dienst ihrer Mitglieder.

Ihr Wohlbefinden, ihre Rechte und ihre Arbeitsbedingungen bleiben oberste Priorität.

Was 1934 als kleine Bruderschaft engagierter Gendarmen begann, hat sich zu einer modernen und repräsentativen Organisation entwickelt, die – ihren Ursprüngen treu bleibend – weiterhin für Respekt, Solidarität und Professionalität im Sicherheitssektor eintritt.

Die NGPS: eine Tradition – getragen von und für ihre Mitglieder.

EUPEN, den 5. DEZEMBER 2025



In Eupen lud die Polizei am Freitag, dem 5. Dezember 2025, erneut zu einer Gedenkfeier für den Gendarmen Guillaume Hocké ein, der während des Zweiten Weltkriegs von den deutschen Besatzern hingerichtet wurde.

Ein Denkmal im Innenhof der Polizeiwache an der Herbesthaler Straße in Eupen erinnert an den Wachtmeister erster Klasse, der sein Leben im Dienst verlor.



Guillaume Hocké, geboren am 3. April 1903 in Neu-Moresnet, diente in den Gendarmeriebrigaden von Elsenborn und Eynatten.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde er am 17. Juli 1941 von der Wehrmacht verhaftet und wegen Widerstands- und Sabotageaktivitäten zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Die Hinrichtung erfolgte am 28. Dezember 1941 auf der Zitadelle von Lüttich.

EINLADUNG ZUM TAG DER RENTNER UND HINTERBLIEBENEN der französisch- und deutschsprachigen NGPS am 21. MAI 2026 in VILLERS-LA-VILLE

Der Tag wird vom nationalen Sitz der NGPS, Abteilung französischsprachige Pensionierte, in Zusammenarbeit mit der Provinz Wallonisch-Brabant organisiert.

(100 PLÄTZE SIND VERFÜGBAR)



Das Tagesprogramm gestaltet sich wie folgt:

- **Datum und Treffpunkt:** BRASSERIE GEORGES – Chaussée de Bruxelles 41 – 1473 Genappe
  am 21. Mai 2026 – spätestens um 09:00 Uhr
- **09:00–10:00 Uhr:** Empfang (Kaffee, Tee, 1 Gebäckstück) und Einteilung der Gruppen
- **10:00–12:30 Uhr:** Fahrt und Besichtigung der Abtei von Villers-la-Ville sowie des landwirtschaftlichen Betriebs mit Bio-Methanisierungsanlage in Marbais
- **12:30 Uhr:** Rückkehr zur Brasserie und Aperitif
- **13:00–15:00 Uhr:** Mittagessen
- **Nach 15:00 Uhr:** Freizeit vor der Rückfahrt (organisiert durch die jeweiligen Provinzgruppen)



Der Preis beträgt:

- **55,00 €** pro Person für Mitglieder und Ehepartner(innen);
  (*Die SSD GPI-Nummer ist erforderlich, um diesen Preis in Anspruch nehmen zu können*.)
- **60,00 €** für Begleitpersonen.

Im Preis inbegriffen sind der Empfang, die Besichtigungen sowie das Mittagessen (Wein, Softdrinks, Wasser, Kaffee und Tee nach Belieben bis 15:00 Uhr).

ANMELDESCHLUSS IST DER 30. APRIL 2026.

Das ANMELDEFORMULAR

ist zurückzusenden:

PER E-MAIL an: jacquet.louis@hotmail.be

PER POST an: SNPS pensionnés francophones, rue de Neufchâteau 118 - 6730 ROSSIGNOL - TINTIGNY

NAME:										
Vorname:										
GSM										
Mitglied der Provinz:										
Karten-Nr. SSD GPI:										

Einschreibung	.....x € 55,00 € → für Mitglieder und Ehepartner(innen)
	..... x € 60,00 € → Begleitpersonen

Falls die Anreise mit einem von den Provinzen organisierten Reisebus erfolgt, werden die Kosten von der NGPS über das Provinzbudget übernommen. Die Einstiegsstellen werden später festgelegt, je nach Herkunft der angemeldeten Mitglieder.
Für alle Teilnehmenden erfolgt die Anmeldung mithilfe des vorliegenden Formulars **und nach vorheriger telefonischer Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Provinzverantwortlichen, im Rahmen der verfügbaren Plätze**.
Die Zahlung ist zu leisten auf das Konto: **IBAN: BE18 3770 6559 4265 BIC: BBRUBEBB**
PAS Francophones, rue de Neufchâteau 118 - 6730 ROSSIGNOL - TINTIGNY

Ihre Anmeldung wird erst dann berücksichtigt, wenn uns der Zahlungsnachweis vorliegt.

ACHTUNG: Außer in Ausnahmefällen ist keine Rückerstattung möglich, falls die angemeldete Person ihre Teilnahme storniert.

Die Abholorte und -zeiten für die Busse werden Ihnen nach Anmeldeschluss mitgeteilt.

Bitte setzen Sie sich mit Ihren zuständigen Provinzverantwortlichen in Verbindung, um an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

NATIONAL	Christian ANDRE	0478/29 04 83	Christian.andre@snps.be
BRÜSSEL-HAUPTSTADT	José DEWEERDT	0477/44 92 39	Jose.deweerdt@nspv.be
LÜTTICH	Gérard TITEUX	0498/54 86 24	Gerard.titeux@snps-lie.be
NAMÜR	Eric DARDENNE	0496/39 98 39	Eric.dardenne@snps-nam.be
WALLONISCH-BRABANT	Michel BECHET	0491/25 13 89	Michel.bechet@snps-brw.be
LUXEMBURG	Louis JACQUET	0498/74 02 45	Louis.jaquet@snps-lux.be
HENNEGAU	Christophe DAUCHOT	0477/06 48 02	Christophe.dauchot@snps-hai.be
DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT	Hubert KIRCHENS	0496/67 68 74	Hubert.kirchens@snps-lie.be